

## Vorzeitige Lösung von Ausbildungsverträgen

Nicht immer werden in Deutschland begonnene Ausbildungsverhältnisse erfolgreich abgeschlossen. Die Umstände und Motive, die vor Ablauf der vertraglich geregelten Ausbildungsdauer zur Lösung von Ausbildungsverträgen (kurz: Vertragslösungen) führen, sind mitunter sehr komplex. Die Stabilität von Ausbildungsverhältnissen wird in der Berufsbildungsforschung als ein wesentlicher Indikator für die Effizienz und die Leistungsfähigkeit des dualen Berufsbildungssystems angesehen, sodass diesbezügliche Untersuchungen für die Berufsbildungspolitik und -praxis relevant sein dürften.<sup>1</sup>

Im Folgenden werden auf Basis der Daten des BIBB-Qualifizierungspanels 2011 ausgewählte Ergebnisse zu Betrieben mit Vertragslösungen bei Auszubildenden dargestellt. In der ersten Erhebungswelle 2011 wurde den Betrieben die Frage gestellt, ob im laufenden Ausbildungsjahr 2010/2011 Verträge mit Auszubildenden vorzeitig gelöst wurden. Nicht erhoben wurde in diesem Zusammenhang, in welchem Ausbildungsjahr sich die Auszubildenden befanden und ob der Vertrag von den Auszubildenden, dem Betrieb oder im gegenseitigen Einvernehmen gelöst wurde.

### Dienstleistungsbranche und Betriebe aus den neuen Bundesländern besonders betroffen

Laut der Umfrageergebnisse des BIBB-Qualifizierungspanels wurde im Ausbildungsjahr 2010/2011 mit 14,6% bei mehr als jedem sechsten Betrieb mindestens ein Ausbildungsvertrag vorzeitig gelöst (vgl. Abb. 1). Von Vertragslösungen in besonderem Maße betroffen waren Betriebe aus dem Dienstleistungssektor. Sowohl bei den unternehmensnahen wie auch bei den personenbezogenen Dienstleistungen berichten durchschnittlich 17% der Ausbildungsbetriebe von Vertragslösungen.

#### Klassifikation der Wirtschaftssektoren im BIBB-Qualifizierungspanel

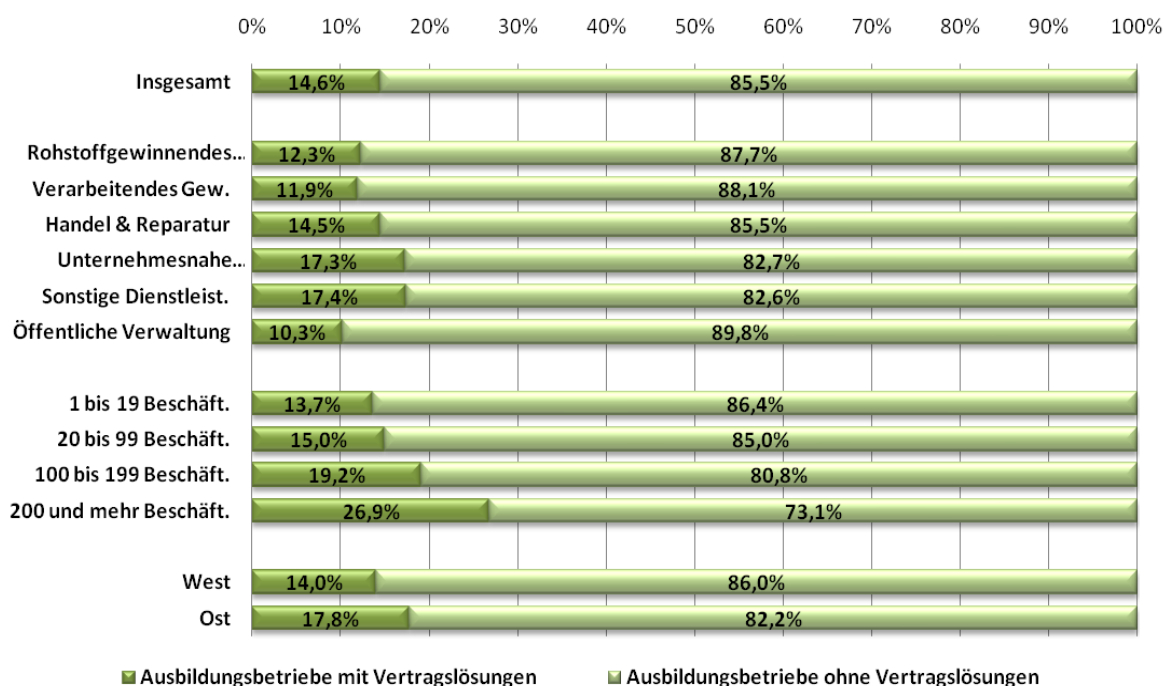
- **Rohstoffgewinnendes Gewerbe** (Land-/Forstwirtschaft, Bergbau, Energie-/Wasserversorgung, Abfallwirtschaft)
- **Verarbeitendes Gewerbe**
- **Handel und Reparatur** (KFZ-Handel, Groß-/Einzelhandel)
- **Unternehmensnahe Dienstleistungen** (Finanz-/Versicherungsdienstleistungen, wirtschaftliche, wissenschaftliche und freiberufliche Dienstleistungen)
- **Sonstige Dienstleistungen** (Verkehrs-/Lagergewerbe, Informations-/Kommunikationsgewerbe, Beherbergungs-/Gastronomiegewerbe)
- **Öffentliche Verwaltung** (Gesundheits-/Sozialwesen, Erziehung/Unterricht, Organisationen ohne Erwerbscharakter)

Am wenigsten kommt es im öffentlichen Sektor zu Vertragslösungen zwischen Ausbildungseinrichtung und Auszubildenden. Hier sind nur 10,3% der Betriebe von Vertragslösungen betroffen.

Differenziert nach Betriebsgrößenklassen kommen große Betriebe mit 200 und mehr Beschäftigten mit knapp 27% an Betrieben mit Vertragslösungen auf einen deutlich höheren Anteil als kleinere und mittlere Betriebe. Allerdings steigt mit der Betriebsgröße auch der Bestand an Auszubildenden und damit die Wahrscheinlichkeit, dass es zu Vertragslösungen kommt. Weiterhin zeigen die Ergebnisse, dass Betriebe in den neuen Bundesländern im Vergleich zu Betrieben in den alten Bundesländern öfter mit Vertragslösungen im Ausbildungsbereich konfrontiert werden. Die Differenz zu den westdeutschen Betrieben beträgt vier Prozentpunkte (vgl. Abb. 1).

<sup>1</sup> Uhly, Alexandra (2012): Weiterhin hohe Quote vorzeitig gelöster Ausbildungsverträge. In: Berufsbildung in Wissenschaft und Praxis, 41 (2012), H. 2, S. 4-5.

**Abb.1: Anteil der Ausbildungsbetriebe mit Vertragslösungen an allen Ausbildungsbetrieben nach Wirtschaftssectoren, Betriebsgrößenklassen und West/Ost**



Quelle: BIBB-Qualifizierungspanel 2011, n = 1.314 (gewichtete Daten)

### Anteil an Vertragslösungen pro Betrieb ist in kleinen Betrieben besonders hoch

Der Frage, ob es überhaupt zu Vertragslösungen in Ausbildungsbetrieben gekommen ist, schließt sich die Frage an, in welchen Betrieben besonders viele Verträge gelöst werden, d.h. in welchen Betrieben der Anteil der Vertragslösungen besonders hoch ausfällt. Um dies zu zeigen, wird im Folgenden zwischen Betrieben mit unterdurchschnittlich bzw. (über-) durchschnittlich hohem Anteil an Vertragslösungen unterschieden.

#### „Unterdurchschnittlicher“ und „(über-)durchschnittlicher“ Vertragslösungsanteil

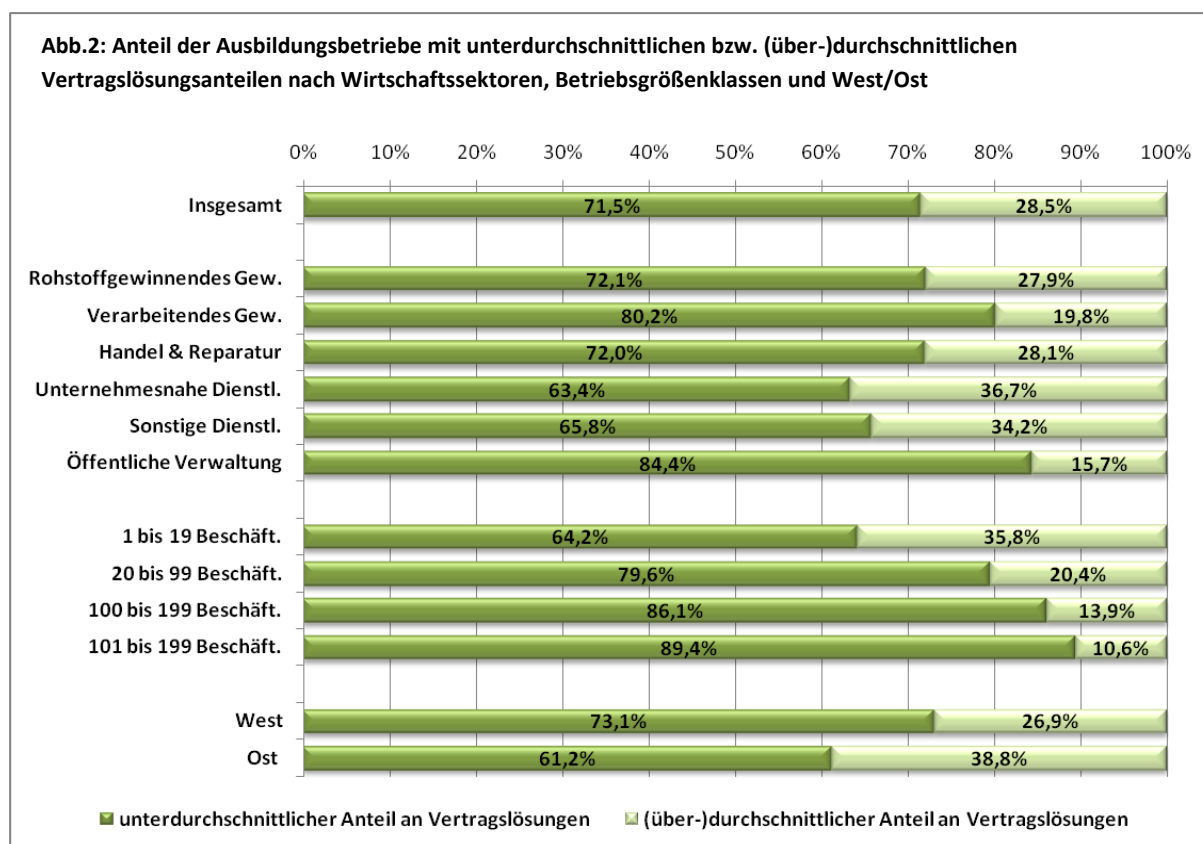
Bei der Bildung der Kategorien „unterdurchschnittlicher“ und „(über-)durchschnittlicher“ Vertragslösungsanteil wird für jeden Betrieb der Vertragslösungsanteil als der Quotient aus der Anzahl der gelösten Verträge und der Anzahl der neu abgeschlossenen Verträge berechnet. Anschließend wird der gewichtete Durchschnittswert dieses Anteils gebildet. Betriebe deren Vertragslösungsanteil unterhalb dieses Durchschnitts liegen (einschließlich der Betriebe ohne Vertragslösungen), zählen zu der Kategorie „Betriebe mit unterdurchschnittlichem Vertragslösungsanteil“. Umgekehrt werden Betriebe mit einem Vertragslösungsanteil, der dem Durchschnitt entspricht oder der oberhalb des Durchschnitts liegt, der Kategorie „(durch-) überdurchschnittlich“ zugeordnet.

Nach den Ergebnissen des BIBB-Qualifizierungspanels 2011 verbuchen 71,5% der Ausbildungsbetriebe einen unterdurchschnittlichen Anteil an Vertragslösungen, wohingegen der Anteil der Betriebe mit durch- bis überdurchschnittlichen Vertragslösungen 28,5% beträgt. Der Vergleich der Wirtschaftszweige unterstreicht, dass Betriebe aus dem Dienstleistungssektor in besonderem Maße von Vertragslösungen betroffen sind. So kommt es nicht nur bei besonders vielen Betrieben zu Vertragslösungen (siehe Abb. 1); auch der Anteil der Betriebe mit einem (über-) durchschnittlichen Anteil an gelösten Verträgen fällt in diesem Wirtschaftssector besonders hoch aus (36,7% bzw. 34,2%). In anderen Wirtschaftszweigen, insbesondere in der öffentlichen Verwaltung, weisen dagegen deutlich weniger Betriebe überdurchschnittlich hohe Vertragslösungsanteile auf (vgl. Abb. 2).

Wie in Abbildung 1 gezeigt wurde, steigt mit zunehmender Betriebsgröße die Wahrscheinlichkeit, dass es zur frühzeitigen Lösung von Ausbildungsverträgen kommt. Betrachtet man nun die

Vertragslösungsanteile, lässt sich jedoch erkennen, dass diese mit zunehmender Betriebsgröße eher abnehmen. Bei den Betrieben mit bis zu 19 Beschäftigten gibt es bei mehr als jedem dritten (35,8%), bei den Betrieben mit 200 und mehr Beschäftigten nur bei jedem zehnten Betrieb (10,6%) einen überdurchschnittlichen hohen Anteil an Vertragslösungen. Dieser Unterschied zwischen den Betriebsgrößenklassen ist vermutlich darauf zurückzuführen, dass im Gegensatz zu „Kleinbetrieben“, die Ausbildung in einem „Großunternehmen“ als besonders attraktiv angesehen wird und deshalb davon auszugehen ist, dass zumindest von Seiten der Auszubildenden, eher seltener der Wunsch geäußert wird die Ausbildung vorzeitig abzubrechen.<sup>2</sup>

Für die neuen Bundesländer ergibt sich im Vergleich zu den alten Bundesländern ein sehr viel höherer Anteil an Betrieben, in denen durch- bis überdurchschnittlich viele Verträge frühzeitig aufgelöst werden. Während in den alten Bundesländern etwa jeder vierte Betrieb (26,9%) einen durch- bis überdurchschnittlichen Anteil an Vertragslösungen verzeichnet, ist in den neuen Bundesländern mehr als jeder dritte Betriebe (38,9%) betroffen.



Quelle: BIBB-Qualifizierungspanel 2011 (gewichtete Daten), n = 924 (gewichtete Daten)

Alexander Christ

#### BIBB-Qualifizierungspanel

Das BIBB-Qualifizierungspanel ist eine jährliche Wiederholungsbefragung von rund 2000 Betrieben, mit der repräsentative Daten zum Qualifizierungsgeschehen von Betrieben in Deutschland erhoben werden. Die Befragung wird vom Bundesministerium für Bildung und Forschung finanziert und vom Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) in Zusammenarbeit mit TNS Infratest Sozialforschung durchgeführt. Die Auswahl der Betriebe erfolgt anhand einer Zufallsstichprobe aus der Grundgesamtheit aller Betriebe mit mindestens einem sozialversicherungspflichtig Beschäftigten. Die Daten werden über computergestützte persönlich-mündliche Interviews (CAPI) erhoben.

<sup>2</sup> Schöngen, Klaus (2003): Lösung von Ausbildungsverträgen - schon Ausbildungsabbruch?: Ergebnisse einer Befragung des Bundesinstituts für Berufsbildung. In: Informationen für die Beratungs- und Vermittlungsdienste der Bundesanstalt für Arbeit. - (2003), H. 25, S. 5-19